



F. P. A. S.

**SZERKESZTI AZ ÜNNEP-TAGJÁRUL-
ALAKULT-SZERKEZETŐBIZOTTSÁG
CUPRINSUL**

Calendar de muncă.

Fr.: M. M. L. S.: Cuvânt de deschidere al conventului

Fr.: Dr. E. I.: Esența francmasoneriei.

Sur.: Dna L. P.: Datorințele surorilor.

Fr.: E. Kühlbrandt: Eu știu . . .

Fr.: I. D.: Autarchia.

Fr.: L. F.: Cântece francmasonice strămoșești.

Francmasoneria din Tara.

Informațiuni.

TARTALOM

Munkanaptár.

L. S. nagym. tv.: Konventi megnyitó beszéd.

dr. J. J. tv.: A szabadkőművesség lenyege.

dr. P. L. né nőv. : Nővérkötelességek.

Ernst Kühlbrandt tv.: Ich weiss.

D. I. tv.: Autarkia.

F. L. tv.: Óseredeti szabadkőműves dalok.

Belsődi szabadkőművesség.

Hírek a nagyvilágból

INHALT

Arbeitskalender

Br.: Gr. M. L. S.: Eröffnungsrede der Konventes

Br.: Dr. E. J.: Das Wesen der Freimaurerei.

Schw. Fr. L. P.: Schwestertpflicht.

Br.: Ernst Kühlbrandt: Ich weiss . . .

Br.: I. D.: Autarchie.

Br.: L. F.: Uralte Freimaurer-Lieder.

Die Freimaurerei im Inlande.

Nachrichten.

MUNKANAPTAR

A Romániai Nemzeti Nagypáholy Jánosrendi Szövetségének védelme alatt dolgozó t. és t. páholyok munkarendje

Unio

Cluj—Kolozsvár keletén. Helyiség: Str. Baba Novac 3. — Munkanapjai: Minden hó első és harmadik szerdáján este 8 órákor. Páros szerdákön értekezlet — Profáncim: Zipszer Alajos str. Baba Novac 3.

Aurora

Braşov—Brassó keletén. Helyisége: Str. Principele Carol 9. — Munkanapjai: Minden második hétfő este 9 órákor. Közbeeső hétfőn értekezlet — Profáncim: Kovács Lajos unit. elkész, Prundul Rozelor 10.

Traian

Braşov—Brassó keletén. Helyisége: str. Principele Carol 9. — Munkanapjai: Minden szerdán este 8 órákor. — Profáncim: dr. Ioan Hozan Str. Reg. Carol No. 56.

Zu den drei Säulen

Braşov—Brassó keletén. Helyisége: Strada Noua 27. — Munkanapjai: Minden kedden este 8 órákor. Profán címe: Ludovic Servacius, ny. subprefect, Braşov.

Concordia

Arad keletén. Helyisége: Bulv. Gen. Dragalina 30. — Munkanapjai: Minden csütörtökön este fél 9 órákor. — Profán címe: Dr. Szöllőssi Zsigmond ügyvéd, Arad, Str. Regina Maria 3.

Bethlen Gábor

Târgu-Mureş—Marosvásárhely keletén. Helyisége: Str. Ştefan cel Mare 83. — Munka-

napjai: Minden hó első és harmadik hétfőjén este 8 órákor. — Profáncim: Dr. Péterfi István orvos, Piaja Reg. Ferdinand 32.

Bihar

Oradea—Nagvárad keletén. Helyisége: Alea Romei 2. Munkanapjai: Minden 2. hétfőn este 1/2 8 órákor; közbeeső hétfői napokon értekezlet.

Pax

Timişoara—Temesvár keletén. — Helyisége: Bulv. Reg. Ferdinand, Palatul Lloyd — Lloyd palota. — Munkanapjai: Minden hó második és negyedik hétfőjén este 8 órákor. Páratlan hétfőkön tiszti értekezlet. — Profán címe: Balázs Lajos ny. vasuti főfelügyelő, Timişoara, IV. Str. Joffre 12. Magánügy.

Die Arbeit

Bucureşti—Bukarest keletén. Helyisége: A nagypáholy str. Câmpineanu 45 szám alatti helyiségben dolgozik. — Munkanapjai: Minden hétfőn este 9 órákor. A hó első hétfőjén értekezlet. — Profán címe: Ernst Heitz, Direktor der „Otelul Böhler“, Bucureşti, I. B-dul Domniţei 1.

Kölcsey (Satumare—Szatmár),

Tieza (Sighetul-Máramarossziget) és

Hunyad (Deva—Déva) átszervezés

alatt.

Szabadkőműves-irodalom

Lennhoff Eugen: Die Freimaurer. Ihre Geschichte, Organisation und ihr heutiges Wirken, 476 Seiten und 107 Bilder.

Brosch. Rm. 14.—, Ganzleinen Rm. 17.—

Gaston Martin: La Franc = Maçonnerie Frs. 12.—

O. Caspari: Die Bedeutung des Freimaurertums V. Ungar B.

A. Daiber: Eif Jahre Freimaurer (Logen Geheimnisse) Rm. 1.—

Geischer: Die Freimaurerei, ihr Wesen und Wirken Rm. 1.—

Horneffer: Die Freimaurerei Rm. 1.20

Keller: Die Freimaurerei aus „Natur und Geisteswelt“ Rm. 2.—

Neumann: Die Freimaurerei Rm. 1.20

L. de Ponciu: Hinter den Kulissen

I. Das Freimaurertum der Revolution Rm. 3.5)

II. Judentum und Weltumsturz Rm. 4.—

Schwarz—Bostonitsch: Die Freimaurerei ihr Ursprung, ihr Geheimnisse, ihr Wirken Illust. Rm. 720.

Das Geheimniß des Freimaurers von einem Bruder Meister Rm. 5.—

Leadbeater: Das Verborgene Leben in der Freimaurerei Rm. 15.—

Heinichen: Die Grundgedanken der Freimaurerei im Lichte der Philosophie Rm. 5.60

Kurt Reichl: Blaubuch der Welt freimaurerci

Az itt felsorolt művek megrendelhetők a „Testvériség“ kiadóhivatala útján.

Kiadó

TESTVÉRISÉG

KÉZIRAT SZABADKÖMŰVESEK SZÁMÁRA

Eröffnungsrede

von Gr. M. Br. L. Seoratus

Meine lieben BBr.:!

In Schicksalsschwerer Stunde haben wir uns wieder zum Konvent unserer 9 Joh.: Logen zusammengefunden. Mein Bericht über die Ereignisse seit unserem Juni-Konvent wird Ihnen zeigen, dass sich nichts zum Besseren, sondern eher zum Schlechteren für uns gewendet hat. In unserer Grossloge steigt uns das Wasser der Not bis an die Kehle, und nimmt uns die Freudigkeit zum Blick in die Zukunft. Ich meine damit den Blick auf ein Programm maurerischer Arbeit im Sinne der bisher von uns geübten und angestrebten Frmei, worunter ich verstehe: *den Glauben an einen Sinn des Lebens und das Vertrauen in die Würde und die Bedeutung des Menschen. Die Erziehung zu Wahrheitsliebe, Gerechtigkeitssinn und Menschenachtung.*

Aber „Feinde ringsum“ heisst es in einem alten Studentenliede aus sturm- bewegter Zeit. Und das ist auch das Bild von Heute! Angriffe und Vergewaltigungen gegen Freimaurer und die Frm.:ei seitens unserer politischen Feinde; Zweifel in die Anständigkeit und Ehrlichkeit unserer Person und unsere frm.:ische Gedankenwelt, aufgebauscht zu „Weltanschauungs- Problemen“ auf der einen Seite; *Enttäuschungen* auf der anderen Seite, wo wir Freunde und Träger unserer maurerischen Ideale von Männerfreundschaft, Wahrheitsliebe und Gerechtigkeitssinn zu finden gehofft haben. Kurz gesagt: draussen vor unseren Logentüren, im sozialen und wirtschaftlichen Leben und — mit tiefem Bedauern muss ich es bekennen —: auch im eigenen Haus: Chaos, Hader, Streit, Rechthaberei und Eigensinn, Unaufrichtigkeit und draussen demagogische Verhetzung; All' dies schafft heute in unseren Reihen Niedergeschlagenheit, Resignation, ja Pessimismus — eine Atmosphäre, wo wenig Arbeitsfreudigkeit gezeitigt werden kann. Die furchtbaren wirtschaftlichen und moralischen Katastrophen der Nachkriegszeit, diese letzten abschliessenden Entwicklungen des Weltkrieges haben auf unabsehbare Zeit das Vertrauen der Menschen und Völker zu einander in so hohen Maasse zerstört, dass noch Jahrzehnte lang an keinen Ausgleich zu denken ist.

So wurden gerade *die Werte* menschlichen Gemeinschaftslebens zerbrochen und zerstört, die unser Freimaurerbund in seiner starken Betonung des „Reinmenschlichen“ und des sozialen Gedankens, als Mittel ansah und ansieht „um Menschen einander näher zu bringen, die sonst in ständiger Entfernung von einander leben müssten“, wie es in den „Alten Pflichten“ heisst. Dass wir mit

reinen Händen an der Erziehung und Veredlung der Persönlichkeit und damit an der kulturellen Hebung und Versittlichung — jeder von uns auch in seinem eigenen Volkstum, und damit mittelbar an einem glücklicheren Schicksal *aller* Menschen zu arbeiten gewillt sind, wird uns heute nicht mehr geglaubt und unsere Weltanschauung, dass wir Menschen „alle Kinder eines Vaters sind“ — wie das unser Aufnahmsrituale so schön ausdrückt — wird verlacht, verspottet oder gar beschimpft — denn vor Götzen kniet heute die halbe Welt die antipodisch sind mit der Liebe und Versöhnung verkündigenden Frm.:er Lehre.

Wann wird die schwere Ernüchterung der Geister aus dieser „weltanschaulichen“ Einstellung erfolgen? Oder war es wirklich eine Utopie, die Frm.:ei, der sich Hunderte der besten Geister der verschiedensten Völker mit Herz und Verstand ergeben hatten? Ein Kartenhaus, das mit einem Windstoss zusammenfiel?

Ich finde keine passendere Antwort, als die unerschütterliche Wahrheit der klassischen — d. h. zu deutsch der *für immer mustergiltigen Worte Lessings*: „Die Frm.:ei ist nichts Willkürliches, nichts Entbehrliches, sondern *etwas Notwendiges*, das in dem Wesen des Menschen und der bürgerlichen Gesellschafts Gegegründet ist“ — — „ihrem Wesen nach ist die Frm.:ei eben so alt, als die bürgerliche Gesellschaft — beide konnten nicht anders, als *mit einander* entstehen“ — und an anderer Stelle „es war immer das sicherte Kennzeichen einer gesunden Staatsverfassung, wenn sich die Frm.:ei neben ihr blicken liess.“ — (Gespräche zwischen Ernst und Falk.)

Aber unsere Gegner von heute, die zum allergrössten Teile nur aus den heute sinflutartig den Buchhandel und die öffentliche Presse überflutenden Anti-Propaganda-Schriften ihre Weisheit schöpfen — haben zum Teil die Macht oder *die Strasse* gegen uns zur Verfügung. Wir aber haben nie nach politischer Macht gestrebt, und die Mobilmachung der Strasse für oder gegen eine Idee ist das reinste Gegenteil frm.:ischer Anschauungen. Auch wir, m. l. Br.:., anerkennen *den Willen zum „Ich“* oder sagen wir lieber „zur Eigenart“ von Persönlichkeit und Volk. Jeder von uns, bewusst oder unbewusst, ist ihr ja auch unterworfen. Dies gibt ja dem Leben seinen schillernden Reichtum der verschiedenen Menschen und Völker. Und grade weil wir das anerkennen, und wir wissen, dass kein Blatt — *auch am Lebensbaume nicht* —, dem andern völlig gleich ist, haben wir das volle Verständnis auch für den Wert überragender Persönlichkeiten und den durch das ewig fortschreitende Leben bedingten Wechsel der Zeiten bei Menschen und Völkern. Aber Extreme wie Chauvinismus, Despotie oder Anarchie betrachten wir immer als Todeskrankheiten der Menschen — sei es im Grossen oder im Kleinen —, sei es im Staatsleben oder in einer *Organisation* strebender Menschen. Wir haben auch kein Verständnis für öde Gleichmacherei, sei es an Personen oder an Völkern, noch viel weniger für die geistige Versklavung freier und denkender Menschen. Wir stellen das Einzelleben der Person und das Leben der Völker mit einander, getreu dem Beispiel und Leben unserer grossen Meister, unter den Gesichtspunkt der frm.:ischen Erziehung: die wir als „die Harmonisierung der Menschen in geistiger Freiheit“ bezeichnen. Darum nennen wir unsere frm.:. Lehre auch „die königliche Kunst.“ Jedes Kunstwerk, m. l. BBr.:., was ist es anderes als „eine Bändigung der widerstrebenden Kräfte zu einer Einheit.“ Darum betonen wir in unserem Rituale die Schönheit, die Reinheit, auch die Reinheit unserer mensch-

lichen Seele, geschaffen in uns durch den A.:B.:a.:W.:, dessen Weisheit und Stärke wir leuchten sehen in allen seinen Werken, und dessen Willen unterstellt ist Person und Volk. Mit diesem Bekenntnis wollen wir auch heute eintreten in die Verhandlung unserer Tagesordnung, auf der in unser maurerisches Leben tief einschneidende Programmpunkte zur Verhandlung stehen. Lassen Sie uns — trotz trüber Zeit an die Prüfung aller aufgeworfenen Fragen mit gegenseitiger Achtung auch der Meinung des Anderen herantreten, ohne Vorurteil, sachlich, also maurerisch, damit wir nicht Personen, sondern der Sache, der wir alle dienen, nützen und unser Gewissen beruhigt sei. Gestatten Sie mir noch, m. l. BBr.:, dass ich von dieser Stelle aus Dank sage allen den BBr.:, die sich mir in Bukarest so bereitwillig immer zur Verfügung gestellt haben, bei den Verhandlungen mit der M.:L.:N.:R.: es sind vor allem die BBr.: M. L., O. R. und E. H. Dann Br.: Dr. Sz., der immer willig jede Arbeit auf sich genommen, und mit der ihn auszeichnenden Umsicht und Korrektheit ausgeführt hat, sowie auch Br.: Dr. F. in M. Dann aber danke ich auch allen ehrw.:M.:v. St.: die ihre Logen mit Liebe und Umsicht, trotz der schweren Zeit, leiten und in Ordnung halten. Und wenn auch hier und da — eben im Chaos der heutigen Verwirrungen sich Ansätze extremer Richtungen zeigten, doch immer zeitgerecht den Ausbruch der Leidenschaften und damit den Riss der Kette vermieden haben. Lassen wir alle, m. l. BBr.:, den Schmutz und Hass der Menschen von draußen die Schwelle unserer Logentempel nicht überschreiten.

Damit erkläre ich diesen ordentlichen Jahresconvent unserer Joh.: Logen für eröffnet.

A szabadkőművesség lényege

Az Unio □ 1933 nov. 22-én tartott nővérmunkáján elmondotta:
Dr. J. J. főm.:

Nővéreim, szkv.: szeretettel köszöntöm Önöket ezen a helyen, melyet mi szentélynek nevezünk. Itt halk a szó, de szikrázó és kemény az akarat. Szelid a hang, de fanafikus a hit.

Rossz hangot ütöttem meg. Mert mi ma nem akarjuk Önöket szónoki tornajátékkal kápráztatni. Volt idő — a béke nyugodt, csöndes évei —, amikor az ilyen összejövetelen szórakoztatni akartuk nővéreinket. Ma megnehezült felettünk az idő járása. Ma szírtes akadályok hegyóriásain kell átfúrnunk magunkat. Ma azért hívtuk Önöket, hogy segítsenek munkánkban.

Hogy hittel és meggyőződéssel vállalhassák a segítség munkáját, ismerniük kell az eszméket, amelyek vezérelnek bennünket. Tisztában kell lenniük a lényeggel, amelyre munkánkat alapozzuk. Én tehát ékesszóló és a női gyöngédséget magasztaló üdvözlő beszéd helyett száraz szavakkal akarom megvilágítani Önök előtt azokat a célokat, amelyek felé haladni szeretnénk s azokat az eszközöket, amelyeket alkalmazunk. A szkvesség lényege felé szeretném irányítani figyelmüket.

A szkvesség lényegének meghatározása nagyon különböző. Vannak, akik a szkvességet filozófiai humanisztikus tannak s vannak, akik azt az ész művelésére és a sziv nemesítésére alkalmas misztikus tudománynak tartják.

Fessler, a legjelentékenyebb kőműves-írók egyike, azt mondja, hogy „a szkvesség világozság, mely hitünket táplálja, olyan iránymutatás, amely cselekedeteinket szabályozza és olyan kötelék, mely bennünket az egyetemes emberiség szö-

vetségében tart. Tehát: Vallás, erkölcs és igazság. Olyan művészet, amely által jókká és főkéletesebbé válhatunk.“

Az altenburgi Archimedes □ alkotmány-könyve 1803-ban a szkvességet kozmopolitikus értelemben az egyetemes emberiség számára rendelt olyan intézménynek tartja, melynek tudományos szempontból a megismerés, gyakorlati szempontból a művészet a hivatása. A szkvesség, mint intézmény — mondja ez az alkotmány — olyan társas szervezet, amely kizárólag a tagjai által ismert rendszerek alapján az emberek igazi intellektuális, morális és esztétikus képzésére törekszik és amelyben az emberi kultúra tetőfokát éri el.

A szkvesség — mint megismerés — belehatol a szövetség szimbolumainak, jeleinek, szokásainak valódi értelmébe, hogy ezek által emelkedett gondolatait — melyeket terjeszteni hivatva van — a lelkekbe plántálhassa. A szkvesség — mint művészet — az a képesség, mely a szövetség szimbolumait, jeleit és szokásait alapfövényeinek megfelelőleg alkalmazni és érvényre juttatni tudja. Ennek a művészetnek van még magasabb és nemesebb feladata is: „Átültetni a szkvesség fenségese elveit a gyakorlati életbe.“

Lessing tv.: „ünk azt mondja, hogy a szkvesség nem valami önkényes emberi kitalálás, nem valami nélkülözhető intézmény, hanem olyan szükségesség, amely az emberi és polgári társadalom lényegén alapszik. Azt is mondja, hogy a szkvesség olyan titok, amely azért gyakorol jótéteményeket, hogy olyan társadalom épüljön, amelyben a jótékonyásra már nem lesz szükség. A szkvesség jelenti: 1. A népi és faji előítéletek fölé való emelkedést és annak az állapotnak megteremtését, ahol a hazafiasság már nem erény, hanem szükségszerű természetesség. 2. A vallási előítéletek fölé való emelkedést és a legszentebb türelmesség gyakorlását. 3. A hivatali állás, rang és vagyoni helyzet előítéletei fölé való emelkedést.

A szkvesség olyan intézmény, mely az állam és társadalom valódi érdekeinek sérelme nélkül minden jóra való förekvést segíteni, minden rosszra irányuló szándékot megszüntetni akar, olyan intézmény, amelyben az egyenlőség elve uralkodik.

Csak futólag akarok itt szembeszállani azzal a sokszor felbukkanó szajkószerű váddal, hogy a szkvesség az atheizmus, az istentagadás melegágya. Nézzenek Önök körül e szentélyben. Munkatársaink sorában itt látják a különböző felekezetek istenhívó, emelkedett gondolkozású papjait. Nézzenek erre az asztalra: ez a vaskos könyv a biblia, amely nem véletlenül van idehelyezve, hanem a szkves alkotmány parancsa folytán. Még katolikus papok is voltak sorainkban, hogy másokat ne említsek: Horváth Mihály püspök, a nagy történetíró, a benedekrendi Rónay Jácint, Rudolf trónörökös nevelője, Pyrker László egri érsek, sőt fiatal korában IX. Pius pápa is buzgó tagja volt a szkvességnek. Nem vagyunk mi ellenségei sem a vallásnak, sem a hitnek. De bizonyos, hogy aki közénk belép, attól nem kérdezzük, hogy milyen szertartás, szertint imádjá istenét, csak azt kutatjuk, vajjon világnézete erkölcsi alapon áll-e?

Van egy ilyen meghatározás is: „A szkvesség a nemes és általános emberi elveken, a tisztult erkölcsi felfogáson alapuló humanizmusnak rendszeres terjesztése a társadalomban.“

Általános emberi jellegénél fogva a szkvességnek nincsenek dogmái. Csak az igaz, szép és jóra való közös förekvés egyesíti a köműveseket, nem pedig ezen förekvésért való jutalom reménye.

A végtelen igazság felé való förekvés lépcsőfokai végtelenek.

S amint nem a rang, vagyon, társadalmi állás vagy szerencsés nemzetiség

teszi az embert kőművessé, hanem a szilárd meggyőződés, azonképen nem is az avatja őt a szövetségnek méltó tagjává, hogy melyik hitfelekezethez tartozik, hanem az, hogy benső hittel, vagyis a tiszta igazság után való szomjazással ragaszkodjék hozzá.

„Igy fognak kezét a világrészek és távoli országok hasonló főrekvésű férfiai és képezik azt a láncot, amely a kerek földet átövezi. Így áll az egységes templom megnövekedő pompájában. Benne találkoznak közös cél felé igyekvő, különböző nemzetiségű, nyelvű és hitű, különböző világfelfogást valló tv. -ek. Mindegyik a világosságot sugárzó örök Kelet felé fordul, akár Buddha vagy Bráma, Allah vagy Jehova neve hangzik is ajkáról. És akár Krisztus vagy Confucius, Mahommed vagy Mózes szavaival imádkoznak. Valamennyien az igazság és szeretet szellemének egységes és egymást megértő nyelvén beszélnek.“

Erről az eszményi kőművességről mondják, hogy olyan régi, mint az emberiség. Az egyiptomi és görög misztériumokban, az esseni szövetségben vagy a templárius rendszerben hasonló főrekvéseket látunk azon eszmék megvalósítására, amelyekben a szkvesség is nyugszik. Alapeszméjük és szellemük ugyanaz. A külsőségek, a szimbolumok azonban más képét adják a szkvességnek. A szimbolika nagyrészt a Salamon templomának építéséből vették át a szkves szervezetek.

Míg az egyház szimbolumai bevégzett, érinthetetlen tökéletességre tartanak igényt, addig a szkves szimbolumok a fejlődés sodrában élnek, folytonos nemesítésre alkalmasak, hogy mint egy templom ékitményei, az eszmét minél szebb formában fejezzék ki. S így ha a szövetség különféle csoportjai egy vagy más különbségben, szertartási árnyalatban különböznek is egymástól, ez nem érinti a lényegét, azok mégis egy és ugyanannak az óriás fának ágai. A világon szétszórtan emelkedő ezer meg ezer szentélyt hatalmasan csengő himnusz hangjai töltik be s ennek a himnusznak diszszonanciája a magasba emelkedve, tiszta harmoniába olvad.

A szkvesség lényegéhez tartozik az a tudat, hogy célját csak megközelíteni, de azt teljesen elérni sohasem remélheti. A szkvesség a cél felé való örökös, soha nem nyugvó főrekvés. A cél felé vezető *utnak járása* maga a szkves munka. Mert ennek az utnak mentén virágok fakadnak, mert a főrekvés nyomán enyhül a gyűlölet, oszik a sötétség és terjed a világosság.

Jöjjenek velünk, Nővéreink, ezen a termékeny uton. S ne csüggedjenek azért, mert munkájukat nem jutalmazza nyomban a cél elérésének önelégültsége. Ne felejtsek el, hogy a szkvesek nem a futó pillanat sikerének hiu vámszedői, hanem a jövőndő önzetlen magvetői.

Megtorpanás nélkül, jutalmat nem várva, elismerést nem remélve, előre, délibabos reményeink egyre épülő, soha föl nem épülő világa felé!

A szkvesség eszméket érlelő, jövőt alapozó, lelkeket nemesítő, a békéért harcra tüzelő, gondolatokkal irányító intézmény.

A napokban valami csillagászati hírt olvastam arról, hogy valamely égitestnek — a nevére nem emlékszem — most érkezett földünkre az a fény sugara, amely Salamon király élete idején indult el a világűrbe. A csillagászok pontosan kiszámították, hány fényév kellett ahhoz, hogy egy sugarát a világosságának megláthassuk. A szkvesség egyik szimboluma az, hogy Salamon király híres templomépítkezésétől számítva szervezetét. Selomó — aminek jelentése héberül annyi, mint békeszerető — tudjuk, Kr. előtt 950 évvel uralkodott. Ebből nem nehéz kiszámítani, hogy csaknem 3000 évbe telt, amíg annak a csillagzatnak, amely már a végtelen égboltozaton tündökölt akkor, amikor Hiram legendás kőművesei a templom falait emelték, fénye-világossága hozzánk eljutott. A szkvesség munkája is

olyan rejtélyes, észrevétlenül ható, mint a fény terjedése.

A mi gyümölcse ma érik meg, ki tudja, annak magját mikor vetették el szükei őseink? S a mi magot ma vetünk el, ki tudja, mikor érik meg annak áldástszóró gyümölcse?

De egyetlen lépés sem vész el nyomtalanul.

Egyetlen jó földbe vetett mag sem pusztul el termés nélkül.

Egyetlen akarásnak lángja sem lobban el úgy, hogy előbb vagy később ne árásson világosságot s egyetlen törekvésnek izzó parazsa sem válik hamuvá úgy, hogy bármilyen parányi melege ne boldogítsa a didergő emberiséget.

Prof. Ernst Kühlbrandt tv.

Ich weiss

Ich weiss mir einen Freudentag
Im Wechsellauf der Tage,
Was auch die Woche bringen mag
Und wie ich es ertrage.
Und hüllt der Himmel sich in Grau,
Ich weiss darin ein tröstlich Blau.
Ich weiss mir einen Freudentag
Im Wechsellauf der Tage.

Ich weiss ein freundlich stilles Haus
Entrückt dem Lärm der Gassen.
Wohl kann nicht jeder ein und aus ;
Doch ich werd eingelassen.
Und innen strahlt ein helles Licht
Und hell so manches Angesicht.
Ich weiss ein freundlich stilles Haus
Entrückt dem Lärm der Gassen.

Ich weiss mir einen lieben Kreis
Von treugesinnten Leuten ;
Dort hat des Ranges Glanz und Gleiss
Gar wenig zu bedeuten.
Dort hat der Hass und Hader Ruh,
Dort klingt ein herzlich Du und Du ;
Ich weiss mir einen lieben Kreis
Von treugesinnten Leuten.

Nővérkötelességek

Az Unio □ 1933 nov. 22-én tartott nővérmunkáján elmondotta:
dr. P. L.-né nővér.

Mikor az uramat sok év előtt a szks szövetség tagjai közé felvették, egy pár fehér kesztyűt hozott haza magával s mint a szks szövetségbe való tartozás szimbolumát adta át nekem. Elmondotta azonban azt is, hogy a testvéreknek ez a gondoskodása nemcsak védelmet jelent, de főképen kötelezettségeket is, mert az oly mélyértelmű feleség szó a szks-ségben nyer csak igazán tartalmat. A férj testvérvé lett a szks világszövetségbe tartozó százezreknek, neje nővére lett azoknak és azok feleségeinek. S ez a felfogás egy igazi nővér előtt nem lehet soha csupán frázis, hanem azt jelenti, hogy ki kell vennie részét az igazi szks munkából.

A nővér első kötelessége lehetőleg tisztába jönni a szks-ség fogalmával és lényegével. Az ilyen irányú tájékozódás során önkénytelenül rájön arra, hogy a szks-ség csak keret, mely csupán irányt szab s a tv.-nek és nővérnek feladata, hogy a szks elgondolást életre keltse tetteivel és egész életmódjával. Egy ilyen tájékoztató oktatást szolgál a mai munka is s azt hiszem, valamennyi nővérem nevében beszéljek, mikor megköszönöm, hogy alkalmat adtak arra, hogy résztvehettünk a mai tanulságos munkában.

A szentélyben elhangzott magasröptű előadások mélyen meggondolkoztatnak a nővér kötelességei felett s egyre élénkebben domborodik ki a sok tennivaló és egyre szaporodik az alkalom a cselekvésre.

Mint elsődrendű nővérkötelesség, a karitatív ténykedés mutatkozik kézenfekvőnek s valóban a testvérek különös szerepet szánnak a nővérek közreműködésének, melynek csendes, névtelen munkának kell lennie, attól a gondolattól vezetve, hogy nincs különbség ember és ember között, különösen mikor gyengék, szenvedők, elnyomottak gyámolításáról van szó.

De ne csak maga végezzen karitatív munkát, ragadjon meg minden alkalmat, a profán köröket észrevétlenül bevonni a szks munkába és a szks elképzelések életrehívására.

Nem kisebb jelentőségű munka vár a nővérré, mint feleségre. A nővérnek, mint feleségnek, kötelessége azon lenni, hogy szks férjét komoly, nehéz munkájában segítse, az akadályokat elhárítsa utjából és sorompóba állítsa mindazon női tulajdonságokat, melyekkel megkönnyítheti férje munkáját. Hiszen számtalan olyan árnyalata van a férfi szks feladatának, melynek betöltése neki csak nehézségek árán sikerülne s ugyanazt egy asszony játszi könnyűséggel végezheti el.

A nővér, mint anya és nevelő, a jövő generáció boldogulása érdekében beláthatatlan horderejű munkát végezhet azzal, hogy gyermeke fogékony lelkébe idejében plántálja el az emberiség főkéletesedését szolgáló eszméket, a nemesebb, emberibb felfogást, — beleoltja az emberszeretetet, a jó akarását, egymás megbecsülését, a gyengébb gyámolításának vágyát. A gyermekkori benyomások soha el nem tűnnek, habár gyakran tudatalattivá is válnak. S így az igazi szks nevelés a későbbi években is sok-sok emberre záporozhatja vissza áldását. (Gondoljunk csak el egy olyan genfi békekonferenciát, hol csupa szks szellemben felnőtt delegált ül a zöldasztal mellett.)

A nővér szerepe a családi életben még ezzel nem ért véget. Mint munkaadó is fejthet ki szks munkát. Nem beszéljek arról, hogy emberségesen bánik alkalmazottjával — ez természetes. De betöltheti a fiatalok tanácsadójának áldá-

szerepét. Törődjék alkalmazottja lelki életével, keltse fel bizalmát s rövidesen rájön, hogy mennyi segítségre van itt is szükség. Ne riasztassa el magát a legtöbb esetben tapasztalt hálálanság által. Hálát várni nem szokás erény.

A családi élet keretein kívül is teljesíthet igaz szaks munkát — észrevétel nélkül, — emberit és áldásosat, például a társasági életben. A ma társasága, mely sokszor éveken, külszínen alapszik, amennyire gyakran nyit utat a kiméletlenül tülekedőknek, éppen annyira nem veszi tekintetbe a szerény érdemeseket, mellőzi a lemaradottakat és igazságtalanul ítél. Itt a szaks nővér nem könnyű, de nemes feladata abban áll, hogy azon érdemes gyengék mellé áll, kiket a gőg, az elfogultság, a részrehajló ítélkezés félrehuzódásra kényszerített. És bátor, pártfogó szóval védelmébe veszi azt, aki felett igazságtalanul pálcát törtek. S ha ezzel talán nem is sikerül teljes eredményt elérni, de feltétlenül meggondolkoztatja a jobb-érzésűeket — s ha még ez sem sikerülne, legalább enyhülést nyújtott egy megbántott léleknek.

Ugyancsak a társasági élet ad alkalmat arra is, hogy a szkség fogalmáról alkotott sok tévhitet — nem vitaszerűen, hanem tapintatosan és nem átlátszó helyreigazításokkal és felvilágosításokkal — ellensúlyozza. Mert sajnos, a szkséget rengeteg alaptalan vád éri, ha ez előttünk, kik ismerjük magasztos céljait, merőben érthetetlennek tűnik is fel. Hiszen csak az előbb nagy vonásokban vázolt néhány nővér-kötelesség is bizonyítja, hogy a szkség minden megnyilatkozásának mozgatója a szeretet, jóság, áldozatkészség és összetartás. Ezt csak a magam, szűk keretek között mozgó életében, három esetben is tapasztaltam.

A tavasszal az uram súlyos betegségek egész sorozatát szenvedte végig s voltak órák, sőt napok, mikor élet-halálról volt szó. A hosszú hetek, sőt hónapok alatt sok kedves ismerős kereste fel részvételével, de volt olyan is, kit jóbarátnak hittünk s bizony legesekélyebb jelét sem adta érdeklődésének. Így elmondva, kívül állónak bizonyára jelentéktelennak látszó dolog, de aki állott valaha legkedvesebb-jének betegágya mellett, kétségek között, szörnyű bizonytalanságban, reménytelenséggel küzdve, — az megérti, mit jelent ilyenkor egy biztató baráti szó, bátorítás, az igazi testvéri együttérzés kifejezése. S nekünk ezt hozták el a szks testvérek. Eljöttek olyanok, kikhez a szkség mellett más irányú barátság is fűz, de eljöttek olyanok is, kik azelőtt soha nem voltak nálunk s kiket az igaz szeretet, jóság és szks összetartás hozott volt el. A jó Isten áldja meg őket jóságukért!

De eljöttek nemrégiben is testvéri megbeszélésre valamennyien, kiket erre kijelöltek. Férfiak, tízen-tizenketten. A magánéletben mindannyia tele felelősséggel, gondnal, munkával. S ahelyett, hogy a napi robot után estéjüket családjuk körében, pihenve, vagy szórakozva töltötték volna, összegyűltek és hosszú órákon át gondterhelten tanakodtak, hogyan tudnának a nyomoruságon segíteni, hogyan tudnának egy sápadt kis gyermekarcot rózsásabbá tenni, az éhezőknek egy darab kenyereket juttatni, a szenvedőt megvigasztalni. A szeretet, a jóság, az áldozatkészség hozta őket össze.

A szks összetartás nagy erejét eddig talán még leginkább a nyáron éreztem, mikor távol idegenben az első reggel végig mentünk a sétaterén. A sok ezer idegen arc között az egyedülvalóság érzése fogott el. Egyszerre csak az egyik kirakatban szerény táblácskát vettünk észre. A szks páholy hívta munkára a testvéreket. Mint baráti kézsorítás, mint meleg üdvözlés — úgy éreztük. Hát itt is vannak testvérek. S mikor néhány nap múlva az uram elment a munkára és onnan hazatérve elmesélte azt az igaz szks fogadtatást, amiben a tt-ek részesítettek, elmondotta, hogy nemcsak Európa, de a világ minden tájáról voltak ott fér-

fiak, kik idegenül és mégis igaz testvéri érzéssel, egy eszmétől vezettetve gyűltek ott össze, — akkor éreztem igazán, milyen hatalmas, magasztos lehet az az eszme, mely annyi százezer férfit tud fáborába gyűjteni, rendi, rangi, faji, vallási, nemzeti különbség nélkül — testvéri egyetértésben.

Autarkia

D. I. t. előadása az Unio □ december 5.-iki munkáján.

I.

A kapitalista gazdasági rendszer minden eddigi válsága maga után vont a gazdaság-politikának olyan irányváltozását, megszigorítását és megszorítását, amely a válságtól sújtott területet a válság további elharapódzásától megkíméli, vagy a szomszédos inficiált területektől való izolálás által, radikálisabban kigyógyítani remélte.

Az elmúlt válságok idején ezt vámmeléléssel, kormánysegélyekkel és export-prémiumokkal igyekeztek elérni, — az eddigieknél súlyosabb és politikai konstelációkkal komplikálódott mai válságnak specialitása, hogy kitermelte az autarkiát.

Az autarkia „önellátást” jelent, egy zárt területi egységen élők együttesének azt a törekvését, hogy amire szükségük van, maguk termeljék. Megfordíthatjuk a tételt úgy is, hogy e zárt területi egységen élők arra törekcszenek, hogy csak azt és sem több, sem más árut, terményt használják fel, illetve fogyasztanak, amit ez a terület nekik nyújt. E rendszernek velejárója, hogy e területi egységen kívül állók (a külföld) nem veszi át fölös terményeiket, mert nincsen mit cserébe adnia érte és ennek következtében az autarkiában élők többet sem termelhetnek, mint amennyire nekik maguknak szükségük van.

Eleve ki kell jelentenünk, hogy *abszolút autarkia* nincs és nem is vihető keresztfül. Ahány zárt gazdasági terület és ahányféle annak gazdasági strukturája, földrajzi és természeti adottsága, népének természete, hajlama és képessége, annyi változata és foka is lesz az autarkiának, mint a fénynek színe és intenzitása a koromsötétségtől a vakító fényességig.

Az a tény, hogy a buza nem minden földön terem meg, hogy az állatok legelője nem mindenütt egyformán dus, hogy az ehető állatok nem egyformán található mindenütt, ércek nem mindenütt lelhetőek stb., szükségképen magával hozta az önellátástól való eltávolodást. A kultúra és civilizáció haladásával és *elsősorban a közlekedési eszközök javulása folytán, a munkamegosztással egyetemben* kifejlődött az önellátás helyében az árucseré és a kereskedelem, amely az idők folyamán egyre nagyobb és nagyobb távolságokat hidalt át és egyre nagyobb és nagyobb területeket ölelt fel.

A történelmi időkben már egy bizonyos foku kereskedelem és árucseré mindenütt létezett. Elég korán fedezték fel az emberek a vas, a réz, az antimon, ólom stb. használhatóságát, főképen fegyverkezési célokra és önvédelmi harcok számára. A naiv népek és főképen mindenható uraik hatalmuk és gazdagságuk fokmérőjét az idegenből hozott drágakövek garjadájában látták és messze földről hozott üvegekért, bőrökért, kelmékért és csecsebecsékért sokszor igen nagy reális értékeket adtak cserébe, — messze idegenből hozott fűszereknek elképzelhetetlenül magas árszójuk volt és idegenből hozott márvány díszítette a nagy urak palotáit. Ezek a kedvtelések, vágyakozások, a hatalomnak ezen kinövésői voltak legfőbb-

szőr rugói a messze földekre irányuló kalandoknak és felfedezéseknek, amelyekre elég bizonyítékot nyújtanak Marco Polo, Columbus, Vasco de Cama, Cortez stb. felfedező utjai. És mégis ezek nyomán fejlődött ki a nemzetek közötti árucseré és a nemzetközi versengés, amely a nemzetet meggazdagodásához és életstandardjének feljavításához vezette. A nemzetközivé vált árucseré az egyik ország áru fölöslegét cserébe kínálta a másiknak saját lakhelyén nem található és a másiknál fölöslegben levő áruért. Ennek következtében a nemzetek életében beállott egy bizonyos differenciálódás, amelyet az illető nemzet, helyesebben állam természeti kincsekben való gazdagsága, geográfiai helyzete, éghajlati viszonyai, politikai fejlettsége és kultúrában eltöltött hosszabb-rövidebb előélete determináltak. Minden nép vagy ország legszivesebben azokat az árukat termelte, amelyeknek előbb mondott előfeltételei legfölkételesen voltak meg és amelyhez ő ennél fogva a legjobban értett. Ha ezekből többet is tudott termelni, mint amennyire saját magának szüksége volt és ez másutt is keresett árucikké vált, önként kínálkozott az alkalom arra, hogy ezeket más területek lakóinak cserébe kínálja azokért az árukért, amelyekben hiányt szenvedett, viszont mások, más adottságok folytán, ezekben fölöslegké felett rendelkeztek.

Angliának fejlett gyapjuipara, Belgiumnak üvegipara, Spanyolországnak és Portugáliának fejlett bortermelése, a kolóniák gazdag fűszerkultúrája, Franciaországnak bora, búzatermelése stb. így vált egy nagy, országhatárokon túl ágazó nemzetközi kereskedelem alapjává, amely elkeseredett háborúk és azzal járó blokádok idejében csak nehezen tudta az ezen árucikkekben beállott hiányokat elszüntetni. Ebben a stádiumban minden ország szükséglete épen egy támaszkodott már az idegen országokból importált élelmiszerekre, ruházati, fegyverzeti és luxuscikkekre, mint azok az országok számítottak saját fölöslegeik elhelyezési lehetőségeire a külföldön. Ez a nemzetközi kereskedelem nagy gazdagságot hozott minden ország népének, mert többet termelhetett, mint amennyit saját korlátozott viszonyainak megfelelően, egyébként termelhetett volna. *Gazdagsága nöttén emelkedtek igényei és emelkedett életszintje, emelkedett kultúrája és a higiéniai igények iránti követelménye*, amely lehetővé tette p. o. hogy az emberek átlagos életkora a nyugati országokban egy évszázad folyama alatt több, mint 15 évvel emelkedjék.

A manchesterizmus Angliában, a XVIII. század végén meginduló, mind erősödő áramlatával egyre erélyesebben követelte a minél szélesebb alapokra és területekre kiterjeszkedő szabad árucserét a már egyszer elért életstandardnak és a szaporodó lakosság életlehetőségének fenntartása érdekében. Ők nem feltették egyik ország ipari fejlettségét a szomszéd államok gazdagságától, sőt ellenkezőleg, ezek fokozottabb igényeitől nagyobb elhelyezési lehetőségeket vártak. Szerintük *egy az egyén, mint az állam jóléte attól függ, hogy tudnak-e több értéket termelni, mint amennyit elfogyasztanak. Többet termelni pedig csak akkor tudnak, hogyha a saját szükségletükön felül országhatárokon túlmenő szükségleteket is elláthatnak.* Az ebből származó jólét abba a helyzetbe hozza őket, hogy a külföldről maguk is fokozottabb életigényeik kielégítését szolgáló árukat importálhassanak. Természetes, hogy a fokozódó jólét nem csupán a külföldről behozandó differenciáltabb szükségletek kielégítését vonja maga után, hanem a belföldön termelt áruk mennyisége iránt is fokozottabb érdeklődést vált ki. *Igy circulus viciosus indul meg, amely fokozott árucseré révén nagy jólétet teremt, mely nagy jólét az áruforgalom újabb fokozását vonja maga után.*

Az a felfogás, mintha valamely zárt területi egységen belül élő csoportnak

vagy országnak a gazdagsága kizárólag attól függne, hogy folytathat-e árucserét a másik országgal, tévedésen alapszik. Azt úgy az elmélet, mint a gyakorlat rég megcáfolta már, — noha ez a köztudatban még mindig él. A lényeg nem az idegen országba való szállítás, illetve az oda irányuló eladás, hanem csakis a termelés produktív volta, tekintet nélkül arra, hogy mezőgazdasági, ipari vagy más gazdasági termelésről esik-e szó és tekintet nélkül arra, hogy egy előkészítő (nevelő) közvetítő kereskedelem vagy ezen műveleteket végrehajtó védelem (állami és jogi biztonság) működéséről van-e szó. És csak annyiban fontos, hogy ez a gazdálkodás és árucseré minél nagyobb területeket öleljen fel, hogy ezáltal mindkét félnek sokkal nagyobb lehetőségeket nyújt szükségletének fedezésére, illetve fölöslegeinek elhelyezésére.

Nagyon tanulságos e szempontból a „korlátlan lehetőségek hazájában“, az Egyesült-Államokban az 1927-ik évre elkészített statisztikai kimutatás, amely a rákövetkező esztendőkre is megközelítőleg ráillik. A konjunkturakutató intézet megvizsgálta és abból a szempontból csoportosította az Egyesült-Államok behozatalát a mondott esztendőben, hogy mennyire szorult rá az ország ténylegesen az egyes áruajtáknak a behozatalára. E vizsgálat kimutatta, hogy ez az ország, amelynek van nagy termőlapálya és van hegyvidéke, van bőséges vize és száraz vidéke, van tropikus klímája és mérsékelt éghajlata, fémekben bősége és határtalan erdősegi területe, mégsem képes magát a külföldi áru behozatalától emancipálni. Kiderült, hogy olyan fontos nyersanyagok, mint a kaucsuk, sellak, kopra, juta, nickel, jód stb. az Egyesült-Államokban teljesen hiányoznak. Más cikkekknél a munkaerő drágasága teszi számukra lehetetlenné egy cikk termelésének bevezetését, ismét másoknál az izlés vagy a divát, vagy egy iparág különösen kényes volta miatt vannak rászorulva az importra, ahogy pl. a mondott esztendőben 115 millió dollár árára külföldi órát és igen nagymennyiségű párisi cipőt, ruhát stb. importáltak és ugyanabban az esztendőben 7 millió dollár árára sertét voltak kénytelenek Kinából behozni, mert a belföldi serté túlrövidszálú ahhoz, hogy bizonyos célokra használni lehessen.

Nyilvánvaló tehát, hogy még olyan gazdag és nagy ország is, amelyekről köztudomású ércekben, petrolumban, földgázban és szénben, pamutban és gyapjuban, búzában, rizsben és gyümölcsben való gazdagsága és amelynek kiterjedése szinte kétszer akkora, mint az európai szárazföld Oroszország nélkül és amely területen nem 30 különböző nyelven, hanem egy egységes nyelven beszélnek és amelynek öntudatos nemzeti érzését senki kétségbe nem vonhatja, — az abszolút autarkia szintén nem volna keresztülvihető.

Szovjet-Oroszország az a birodalom, amelyről tévesen szintén fel szokták tételezni, hogy autark módon meg tudna élni. Földünk szárazföldjének egyhatodát foglalja el és egységesített gazdasági és politikai vezetés alatt áll. Természeti kincsekben való gazdagsága közismert, de még koránt sincsen teljesen kiaknázva, sőt még kellően fel sincs kutatva. Alig mulik el esztendő, hogy eddig ismeretlen szén-, vasérc-, petroleum-, azbeszt- stb. telepekre ne bukkanának és mégis épen jelen napjainkban látjuk azt az elkeseredett, komoly és következetes erőfeszítést, hogy politikai barátságain felül, szorosabb gazdasági kapcsolatokat is létrehozson. Mivel Oroszországnak más a gazdasági struktúrája, alkalmat szolgáltat nekünk arra, hogy ezt a problémát más szempontból is megismerjük.

Feltűnő először is, hogy még egy tervezett és egységesen irányított gazdaság sem képes arra, hogy a termelő és fogyasztási javak között az egyensúlyi helyzetet megteremtse. Még kevésbé képes arra, hogy mezőgazdasági és ipari ter-

melését úgy szervezze meg, hogy saját szükségletét maradéktalanul kielégíthesse, még mai erősen megnyírbált keretei között sem. Hatalmas villamos központok létesülnek, amelyeknek méretei meghaladják mindazt, amit eddig e téren alkottak. Óriási kohóművek épülnek, amelyek kísérletül szolgáltak az amerikai és német nehéziparnak arra, hogy milyen nagy dimenziók határáig szabad a technika mai fejlettsége mellett e kohók tervezésénél elmenni.

De a Dnjeosztroj 680.000 kilovattos villamos központjának nincsen megfelelő áramfogyasztása és a 10—12.000 tonna kapacitású vaskohók csak a nyersvasat képesek termelni és azt is kellemtlenül ható megszakításokkal, a feldolgozásnál azonban már kiütöznek a túldimenzionálás számítási hibái. Traktorokat, motorokat akarnak gyártani és tényleg gyártják is, de a legegyszerűbb szükségletekben, vasedényekben, szegekben, csavarokban, láncokban, gombokban stb. kultúr-nép számára elképzelhetetlen hiányt szenvednek.

A geográfiai helyzetből származó komplikációk a Szovjetben is mutatkoztak. A Kuznezk-kohóművek 1932 és 1933 év elején majdnem 3—3 hónapig szüneteltek a 40 fok körül járó hideg miatt. De a távolságok és az ország kiterjedése is nagy szerepet játszanak a nemzetnek ellátása szempontjából. A nagy vastelepek a Szovjetben olyan messzire esnek a főfogyasztási helyektől és főképpen Oroszország nyugati részétől, hogy az odaszállítás *önköltsége többszörösen meghaladta* a vas mai világgiaici árait.

Feltűnő a Szovjetnek minőségi árukban való hiánya is; nem minden áru termelhető egyaránt mindenütt. *Évtizedes tapasztalatok és tradíciók nem pótolhatók sem lelkesedéssel, sem erőskezű eszközökkel és fenyítésekkel. Az a munkás, akinek minden őse nomádságra hajló nyughatatlan vérű földműves volt, nem törhető be néhány év alatt a precizitást követelő gyári munkákra.* Ezen a téren még az sem segít, hogy a precíziós munkát ma már jórészt a gépek végzik el.

Szellemi és lelki beállítottság, előképzettség, tradíciók, de még politikai befogás is olyan óriási akadályokat jelentenek, még meglevő természeti kincsek és adottságok kihasználásánál is, hogy ez magában is lehetetlenné teszi, hogy egy még olyan nagy kiterjedésű és természettől még annyira áldott országban is mindent termelni lehessen, amire az országnak szüksége van.

Hiába írja Rundt — egy évvel ezelőtt megjelent munkájában az oroszországi helyzetről —, hogy „Der Mensch wird umgeformt“, ez az átalakulás csak felületes és részleges, mint ahogy a háború is újra feltámasztotta az emberben azt a fenevadat, amelyről a béke nyugodt éveiben azt hittük, hogy a kultúra már rég kiölte belőle.

A Szovjet lehet még egyszer abban a helyzetben, hogy nehézipari cikkek-nél saját szükségletét nagyjában fedezze, de ezt is csak termelési költségeinek olyan drágításával érheti el, amely a nemzeti vagyonosodás rovására történik, már pedig ez a körülmény sem hagyható figyelmen kívül, mert hiszen az autarkia egyik legfontosabb célja épen az, hogy az ország gazdasági helyzetét feljavítsa.

Mint harmadik terület, amely az autarkia szempontjából tekintetbe jöhetne, a *Brit Birodalmat* szokták emlegetni. Az ottawai konferenciá nagy lépést jelentett a nagy területeken való gazdálkodás (Grossraumwirtschaft) irányában, vagy legalább is hogy azt előkészíthesse, de az ottawai konferencia sem teremtett olyan helyzetet, amely felmondhatatlan és felbonthatatlan szilárd bázist képezne egy ilyen gazdasági rendszer számára. A terület földrajzi széttagoltsága, sokfélesége, a kulturális és gazdasági fejlettség minden fokát felölelő rétegeződés, látszólag mindazt

nyújtani képes, ami az autarkikus elgondolás biztosítékául szolgálhatna, — de végeredményben mégsem szolgálja. Még így is vannak nyeresztermények, cikkek, gyártmányok, amelyek még a Brit Birodalomban sem találhatók, még mindig vannak termelvények, amelyek a Brit Birodalomban nem a megkívánt minőségben készülnek és nem a kívánatosnak látszó közelségben találhatók. Azonfelül a birodalomnak nem áll még módjában és nyilvánvalóan a jövőben sem áll majd módjában, hogy saját termelvényeinek minden fölöslegét maga fogyassza el, illetve, hogy a termelését csak a saját szükségleteinek mértékére redukálja és így át kell vennie bizonyos, neki legmegfelelőbb cikkeket, hogy ezek fejében saját árufölöslegét elhelyezhesse.

Az angol nép féltékenyen örködik afelett, hogy mai életstandardját fel ne áldozza egy ki nem próbált és ezidő szerint csak ideológiaszámbe menő elvért. Fejlett gazdasági érzelme pedig halálos biztonsággal vezeti abba az irányba, hogy az autarkia elvének radikális keresztülvitele semmi előnnyel sem kecsegteti a mai rendszerrel szemben.

Láttuk a három példát, amely az autarkia megvalósítása számára leginkább tekintetbe jöhetne, de sem az Egyesült-Államok, sem Szovjet-Oroszország, sem Anglia nem mutatkozik ennek keresztülvitelére alkalmasnak. Ténylegesen ezen államokban sem fejlődött ki még olyan szakirodalom, vagy olyan politikai irányzat, amely domináló jelentőségre tett volna szert az autarkia propagálására és praktikus, konzekvens keresztülvitelére.

Ilyen szerephez eddigelé uralkodó politikai párt csak Németországban jutott.
(Befejezése következik.)

BCU Cluj Régi dolgok Library Cluj

Őseredeti Szabadkömives Dalok

Az Erdélyi Múzeum Egyesület könyvtárában kutatta, évekkel ezelőtt dr. F. L. t. érdekes francianyelvű füzetre bukkant, melynek teljes címe ez: *Őseredeti Szék. Dalok. Második kiadás. Átírta és javított L(ansa) T(estvér). London. 1749.* Ez a kis füzet amellől bizonyítja, hogy a székesség alakulásának kezdő évtizedeiben rituális dalok éneklése is divatban volt. F. L. t. a számunkra nagyérdeklőségű füzet bevezető sorait, sőt a dallamokat és szövegeket is, hevenyében kimásolta és az Uniónak adta át megőrzés végett. Mellékelte mindjárt hazájuk a magyarnyelvű fordítást is. A Testvériség szerkesztősége ezeknek a mi napjainkban bizonyára ismeretlen szövegeknek egy részét azzal a reményességgel teszi közzé, hogy a szék mult iránt érdeklődőknek megismertetésükkel örömet szerez. A dalszövegeket F. L. t. nyers prózai fordításában adjuk a szövegűség kedvéért. Amennyiben azonban a t. pp. a dalok kottáinak is birtokába kívánnak jutni, ebből öhajításukat kérjük szerkesztőségünkkel közölni és mi a pusztá előállításai, illetve sokszorosítási költségek fejében gondoskodunk a szövegek művészi formába öntéséről és a hangjegyek lemásoltatásáról.

Az olvasó testvérekhez. Bizonyos, hogy a föld felületén szétszórtan mindenkor akadnak székvesek; de az is tagadhatatlan, hogy néhány évszázad óta a külföldi államokban szervezett páholyok kezdőpillanata 1730 utánra nyulik vissza. Ettől az időtől kezdve bizonyos testvérek Németországban és Hollandiában bizonyos ideig eléggé boldogultak; mások, akik Spanyolországban, Olaszországban, Portugáliában akarták megvetni az alapját, nem találták meg számításaikat s alkalmuk volt megbánni vállalkozásukat. Mindezek a szék Londonból indultak el s

szerencsém van őket eléggé ismerni; abban a reményben ringatom magamat, hogy ők nem fogják rossznéven venni, ha azt állítom, hogy egyesek közülök nem voltak eléggé jártasok a zene művészetében; és egyébként is a dalok akkor még nem lévén kinyomtatva, kénytelenek voltak azokat olyképen bevezetni (bemutatni), hogy saját maguk énekelték azokat és minden valószínűség szerint olyképen, hogy senki sem kapott sok kedvet azokhoz; ilyképen minden kis zenész, akit utóbb vezettek be mystériumainkba, a saját ízlése szerinti dallamot akart adni, anélkül, hogy törődne azzal (avagy inkább anélkül, hogy tudta volna), hogy az idegen Testvérek, akik Páholyainkat felkeresik, egyáltalában nem óhajtanak újdonságokat találni az őseredeti dalokban, épenugy, mint a mi Isteni Művészetünkre (Art divin) vonatkozó alapelvekben sem. Végre ezek a jó Testvérek, nem bírván elég tehetséggel ahhoz, hogy a primitív melódián dolgozzanak (amelyet nem találtak ízlésük szerintinek), arra vetemedtek, hogy azt teljes egészében megváltoztassák. Mások, egy kissé tartózkodóbbak lévén, megelégedtek saját kényelmükre azzal, hogy csupán a nekik nehézségeket okozó hangjegyeket változtatták meg, vagy azokat, amelyek az ő éneküknek nem konveniáltak; innen van az, hogy az eddig megjelent Szkv. dalokat tartalmazó könyvek egyáltalában nem fedik egymást. A francia páholyokban történtek ezek a változtatások s az ennek folytán előállott különbségek teljesen ellentétben lévén az angol páholyok, amelyekből mi is keletkezünk, elveivel és szabályaival, felette különösnek tünnek fel itt, annál is inkább, mert egyetlen hangjegyni különbség sincs az összes Páholyokban, amelyek manapság a három Királyságban léteznek, sem pedig az amerikai gyarmatokban, amelyek Angliához tartoznak s ahol számuk legalább fizszer akkora, mint az Európában létező Páholyoké. Igaz, hogy karénekeinket (choeur) s dalainkat másképen éneklük összhangzatosan és a Páholy nagyon össze-vissza responzál; ennél fogva, hogy ezt a zavart elkerüljék, helyesebbnek tartották, hogy egyellen Testvér énekelje a dalokat s hogy a páholy karban responzáljon. Nem kellett tehát mást tenni, mint ezeket a karénekeket kellemesebbekké tenni egy második résszel, mely egyuttal összhangzó, könnyű és az összes Testvérek képességének megfelelő legyen, anélkül, hogy zavarná az első dallamot, illetve szólamot, melódiát. Azok, akik örvendhetnek annak, hogy ismerik azt a testvért, aki szívesen nyújtja kezét, hogy hozzájuk alkalmazkodják (mint ahogyan egész Európa tudja), a primitív dalok második része helyett, ugyanazzal a fáradsággal (sőt talán jobban, mint bárki más) egy féltucatot is állíthatott volna össze; de hol vannak a Páholyok, amelyek azokat énekeljék? Félős (jóllehet az ellenkezőjét remélem), hogy egynéhány Testvér talán nem vesz annyi fáradságot, hogy ezeknek a karénekeknek egyik vagy másik részét megtanulja olyan könnyen a jelenlegi lététben; jóllehet igen lényeges dolog, hogy egy Páholy szórakoztatását szolgálja; kívánatos lévén, hogy adjon mindig egy-két Testvér, akik értenek a zenéhez, hogy ugy a dalokat énekeljék, mint azokat a Testvéreket, akiknek hajlamuk van a kardalok (choeurs) egyik-másik szólamát betanulni, betanítsák azokra. De jóakarattalulag figyelmeztetem azokat, akik abban a viselkedésben szenvednek, hogy az őseredeti dalokon dolgozzanak, hogy az elsőszólamon nem áll jogukban egy jottányit sem változtatniok, jóllehet több tehetséget éreznek magokban, mint az, aki a második szólamot készítette, melynek a siker az egyedüli bizonyítéka.

Meg kell jegyezniem azt is, hogy munka alatt (pendant la Loge ouverte) egyáltalában nincs helye a bordalok vagy más efélék éneklésének és hogy azt egyáltalában nem kell az *Inasok Dalának* (Chanson des apprentifs) eléneklése előtt berekeszteni.

Az érdeemes Schomberg mesternek és Kennedy testvérnek, a rotterdami páholy első felügyelőjének. Érdeemes Testvéreim, úgy gondolom, hogy a Szk. őseredeti dalok ezen második kiadását senkinek Nálátoknál méltóbbaknak nem ajánlhatnám. Mondani merészkedem, hogy ha egy királynak kellene legyen edikálva, annál nehezebb lenne (mivel egyáltalában nem óhajtom teljesen eltéríteni az őseredeti és primitív dalokat) találni egy megfelelőbb és könnyebb munkát egy Páholy szórakoztatására, mint azt, amelyet szerencsém van ezuffal nyujtani. Kétségtelen, hogy a Szk.-ségről a dalok ezreit állíthatták össze, de azok nem megfelelők, haszontalanok és feleslegesek, mert egyetlen páholy munkának az ideje (le temps d'une seule Loge ouverte) sem engedi meg mindazoknak a daloknak az eléneklését, amelyek őseredetiiek és szükségesek a Testvériességhez, annál nagyobb joggal lehet állítani, hogy a mi kardalaink (amelyeket átnézett és javított az a híres Testvérünk, akinek a neve a G. betűvel kezdődik) semmi kívánni valótt nem hagynak abban a vonatkozásukban, hogy a legkellemesebb koncertet alkossuk és a legösszhangzóbbat, feltéve, ha minden egyes Testvér fáradságot akar venni egyik vagy másik szólam megtanulására. Ugyanezzel a támogatással, ehhez a kiadáshoz a Procope testvér által írott Appologiához (védelmi irathoz) készült hangnemet és kardalt csatoltam. Megváltoztattam az első kardalt (Buvons... igrünk), hogy azt a páholy részére megkönnyítem és csatoltam egy kardalt is (Accordez nous votre suffrage). Mindehhez nem hiányzott az itteni intelligens Testvérek tetzésnyilvánítása, de úgy tetszik, hogy dicséretök egy igen csekély része annak (s amelyhez nem hiányozhatik egy általános jóváhagyás), hogy ezt a munkát két Testvérünknek ajánlottam, akik nem csupán az élünkön állanak, hanem akik egyuffal a legnagyobb diszei is a legkiválóbb Páholyok közül is kiemelkedő Páholyanak, amely külföldön létezik. Sziveskedjete tehát elfogadni testvéri és szkesi fizzeletem ezen csekély ajándékát és hígyjéte el, hogy senki sem lehet hozzátok több fizzelettel és ragaszkodással, mint csekélységem. Érdeemes Testvérek, maradok a ti alázatos és engedelmes szolgátok *Lansa*. London, 1749 augusztus 1.

Chanson des Apprentifs — Az Inasok Dala. Angolból fordította *Lansa* tv.:

I.

Szabadkőmives testvéreim és társaim
Élvezzük gond nélkül az élet örömeit;
Egy vörös szalaggal felszerelve, poharainknak háromszoros jele
Legyen tanubizonyysága egyetértésünk
Igyünk testvéreinkre. [nek,

II.

A világ kíváncsi
Megtudni munkáinkat:
De összes (valamennyi) irigyeink
Nem lesznek bölcsesbbek,
Hasztalan erőlködnek
Behatolni titkainkba, rejtelminkbe,
Egyedül csak azt fogják megtudni,
Hogyan isznak a Testvérek.

III.

Azok, akik szavainkat keresik
Kérkedve jeleinkkel
Az ostobák közé tartoznak,
Megbotránkozást keltő aggodalmainkért
Akarják a holdat büszke pályáján fo-
[gaikkal megragadni
Saját magunkat nem ismernők
A testvér cím nélkül.

IV.

Minden időben láttak
Uralkodókat, hercegeket
És a Nagyok tömegét
Hogy kötényt öltöttek magukra,
Elhagyva sajnálkozás nélkül harci
[fegyvereiket
És mindig büszkének érezték magukat,
Hogy Testvérül lettek ismerve.

V.

Az őskor válaszolja,
Hogy egyedül a jó,
Az igaz tiszteletreméllő,
A Társadalmakban
Igaz Kőművesek s jogos Testvérek,
Igyunk tehát egészségükre
S ürítsük mindnyájan poharainkat.
(*Isznak s azután az utolsó versszakot
dalolják el.*)

VI.

Kulcsoljuk kezeinket össze,
Tartsunk szorosán össze;
Adjunk hálát a sorsnak
A kötelékért, mely bennünket összefűz
S legyünk biztosak afelől, hogy
A két földtekén a mi Testvéreinkél
[derekabbak egészségére nem isznak.

Chanson des Compagnons — A Legények Dala. Tierce tv.: -tól.

BCU Cluj / Central University of Cluj A Geometria által

Isteni Művészet, legfőbb Lény,
Kegyeskedj neki magának átengedni
[magad,

Hogy nekünk védőbástyánk légy

" " " " " " "
Hogy a mi dicső Páholyunkban
A te dicséreted ünnepelessék,
Hogy az mindenfelé szárnyaljon
" " " " "

II.

Akár a messzeségben Phébus magá-
[hoz fogad,
Akár közelről megéget bennünket,
Mindenkor ez a Művészet véd minket.

Nemes Symmetriája révén
Őt szép rend függ egymástól.

III.

Zengjük dicsőségét,
Becsüljük emlékét
Verseink és dalaink által:
Hogy a szüreti nedv
Áradjon ki dicséretébe
A jó legények között.

Kar: (Choeur)

Hogy a szüreti nedv
Áradjon ki dicséretébe
A jó legények közt,
A jó legények közt.

Chanson des Surveillens — A Felügyelők Dala. Tierce tv.: -tól.

I.

Ádám az ő ivadékaira átszarmasztatta
[a Művészetet

A tudást, és Kain a tapasztalat útján
Annak hasznosságát bizonyította be;
Ő volt az, aki egy várost épített

Keletnek egyik országában,
A polgári építéset,
A polgári építéset
Ott vette kezdetét.

II.

Jabal, a pásztorok atyja
Volt az első, aki sátrakat emelt,
Ahol békésen élt
Ártatlan verejtékének gyümölcsét:
Ez a mezei Építéset
Azután a katonákat szolgálta
És a Héroszokat, akiket Mars szült
Ékességének szépülésére.

III.

Neptun az ő vizein
Soha nem látta volna a vízi építésetet
Sem pedig a kereskedők a hajókat,
Ha Noé a tudós patriárka
Felvilágosítva a Mindenható által,
Kezeivel nem alkotta volna meg bár-
A roppant nagy hajót. [káját]

IV.

A halandók megszorodván,
Legott az igazságtalanságban éltek
Osszekapcsolva a művészet erejével,
Hogy elnyomják a szerencsétleneket;
A gyöngé akkor, hogy védekezék
Nimród nyers hódításával szemben
Erődjeibe huzódott
És hősiésen ellenállott.

V.

Az isteni Ámor lenézése folytán
A fanatikus emberek

Nemsokára azután téglából
Babel részére a híres tornyot építették;
A nyelvek zavara
Szétszórta ezeket a kőmivéseket
Kik lemondottak a munkáról,
Megelégedve azzal, hogy házakat lak-
[janak.]

VI.

Mózes az Ég által vezetve
Felépítette a főséges szentélyt
Ahol igazságok a nyilvánosságnak
A csoda által hirdettettek.
Azóta a szent építéset
Bálványimádásra lett profanizálva
És fenséges struktúrája
Elbájolta a csodálkozó halandókat.

VII.

A békés Salamonnak
Annak idején az volt az előnye,
Hogy a legbölcsebb ember volt
És a legkiválóbb építész.
Ő emelte Istennek a templomot,
Mely a művészet remekműve volt
És az összes királyok az ő példájára
Mindenütt kőmivések lettek.

VIII.

Az építéset egész fensége
Görögthonba, Egyiptomba, Sziciliába,
Rómába, Franciaországba, ebbe a vá-
[rosba]

Került azután át.
Manapság Ázsiát járva
Az épületek szépsége terén.
Jobb ha ambróziával
Iszunk kitünő borokat.

Kar: (Choeur)

Művészetünkről a kiválóságot daloljuk,

Titkai a mi szerencsénket képezik,
Magasztaljuk nagyságát.

Magasztaljuk nagyságát, mely a kirá-
[lyoknak megmutatja pazarságát.]

I.

Minden összejövetelünk alkalmával, dalolunk
Mestereink megbecsüléséről,
Kedvvel ünnepeljük
Elődeik tetteit:
Hogy neveik visszhangja
Ámulatba ejtse a földet és a hullámokat
És, hogy a Szkv.-ség művészete
Szárnyaljon az egész világon át.

II.

A leghatalmasabb királyok
Akiket Ázsia szült,
Ismerték az építkezést
A valódi Szymetriát,
És a Kőmives fejedelmek
Akiket az írárok megneveznek.
Manapság a mi kezeink közt van
A nemes építészet.

III.

BCU Cluj / Central University Library Cluj

Ivadékai útján
A Királyi Művészet Görögthonban
Teljes szépségében mutatkozott,
Teljes Finomságában.
És kevéssel azután
Tudós emberek
Sikerrel ültették át
A fönséges Rómába.

IV.

Innen az egész Nyugat
Befogadta ezt a Tudományt
És főleg Anglia és Franciaország
Ahol nyugodtan
Kellemes élet közepette
Örvendnek,
Örvendeznek
A Kőmivesség kedvteléseinek.

V.

Mi, akik ezt az időt éljük,
Ezt a boldog kort, Testvéreim,

És a kellemes Nektár,
Gyakorta megtölti poharainkat;
Soh'se áldjuk a világot,
Az Építészetet, mely jótéteményeivel egyesít
Mely jótéteményeivel egyesít,
Ezt a nedűt, ezt a nedűt, melyet kortyolunk.

BELFÖLDI SZABADKŐMŰVESSÉG

A Jánosrendi Szövetség Konventje.
Az új alkotmány életbelépése óta első ízben ült össze Brassó kel.-én a Jánosrendi pp. rendes konventje ez év november hó 26-án. Sorsdöntő kérdésekben kellett határoznia ennek a nagygyűlésnek, a július 11-iki rendkívüli konvent által kiküldött bizottság jelentésének meghallgatása után. A 25-iki előértekezleten L. S. h. nagym. t. számolt be a bizottság munkájáról s beszámolóját kiegészítő felvilágosításokkal toldották meg a bizottság többi tagjai. A bizottságnak, sajnos, nem sikerült közelebb hozni egymáshoz a skót-ritusu tt. illetve a skótritusu szövetség egymással ellentétbe jutott tiszteletreméltó vezető egyéniségeit s emiatt a mi szövetségünk felelősségteljes elhatározás elé került, ami alapos és beható viták után, éjszakába nyúló tanácskozással létre is jött, a szks kölcsönös belátás és meggyőzés alapján, teljes egyhangúsággal. Sokan a Jánosrendi Szövetség teljes cselekvési szabadságát kívánták volna visszanyerni, de számolni kellett azzal, hogy még egy Nagyp. külföldi elismertetése leküzdhetetlen akadályokba ütközne. Egyöntetű volt a vélemény atekintetben, hogy a skótritusu szövetséggel, illetve a M. L. N. R. vezetőségével az eddigi szoros kapcsolat a továbbiakban fenntartható nem lesz mindaddig, míg a teljes egyetértés a M. L. N. R. kebelében helyre nem áll. Ezek megfontolása után sikerült egy olyan határozati javaslatnak egyhangúságot biztosítani, mely szerint a Jánosrendi Szövetség az eddig érvényben volt paktumot

felmondja és ezentúl a saját alkotmánya alapján kívánja kormányozni magát. Sajnálatosnak mondja ki a kitűnő Sadoveanu t. és csoportjának kizárását és nem adja fel a reményt, sőt jó szolgálatait is felajánlja a Konvent, hogy a két csoport közt a teljes összhang mielőbb létrejöheszen. A jövőben a M. L. N. R.-nal kizárólag a közös nagymester személyén keresztül tart a Jánosrend összeköttetést s e határozat tudomásul adására, a M. L. N. R. december 3-ra összehívott konventjére a h. nagym. t. vezetése alatt egy bizottságot delegál.

A Konvent disz munkája november hó 26-án délelőtt 11 órakor nyílt meg az Aurora p. szentélyében, L. S. h. nagym. t. kalapácsvezetése mellett. Az elnöklő h. nagym. t. költői szárnyalású és filozófus emelkedettségű megnyitója, melyet a Testvériség jelen számának vezető helyén közlünk, mély hatást tett a jelenlevőkre. Megindult szavakkal parentálta el ezután a szövetség ör. kel.-e költözött tagjai s ezek között is különös melegséggel Ernst Kühlbrandt, lovag Gustav von Bömches és dr. Mezei Sándor tt.-ket. Javaslatára elhatározta a Konvent, hogy Mezei tb. főm. t. elköltözésével megürült első főfelügyelői széket a legközelebbi Konventig betöltetlenül hagyja. Azután Sch. Gy. kancellár t. terjesztette elő a szövetség pp.-nak másfélévi munkásságáról szóló kiemelő jelentését és D. Gy. főkincstáros t. tett jelentést a kincstár helyzetében beállott változásokról a legutóbbi rendkívüli konvent óta. Határozatba ment, hogy a

M. L. N. R. kincstáránál fennálló hátralelékokat a Szövetség kiegyenlíti, de a jövőre a fejdíjak beszolgáltatását beszünteti. Az egyes tt kötelező fejdíja változatlanul évi 250 lejben állapított meg. Ezután olvasta fel dr. J. J. h. főszónok t. az előértekezleten megszövegezett határozati javaslatot, mely néhány stílári módosítás után egyhangu határozattá emelkedett. Miután a Konventnek a M. L. N. R.-nál létesítendő új megállapodás ratifikálására közelebből ismét össze kell ülnie, L. S. h. nagym. t. javaslatára addig a régi tisztikar változatlanul helyén marad és a tisztujtást csak az összehívandó rendkívüli Konvent ejti meg. Özvegypersely és lánCBSzédék után a delegátusok békével távoztak és a Korona egyik különtermében közebedre ültek össze.

A Jánosrendi Szövetség visszakapta cselekvési szabadságát. A novemberi Konvent határozatával kiküldött tárgyalóbizottság megbízatásához hiven nyomban akcióba lépett Bukarestben, hogy a határozat értelmében a M. L. N. R.-nál fennállott régi paktumot felmondja és Bibescu nagym. t. új, kizárólag személyi természetű megállapodást létesítsen. E tárgyalások menetéről részletes információk még hiányoznak, de félhivatalos közlés alapján: a *Testvériség*-nek módjában áll jelenteni, hogy L. S. nagym. t. útja sikerrel járt. A félhivatalos értesítés szó szerint így hangzik: „*Megkaptuk, amit akartunk: a teljes függetlenséget, a cselekvési szabadságot és az önálló adminisztrációt. Csupán a nagym. t. személye fűz ezentul a M. L. N. R.-hoz, akit Szövetségünk a skótr: tusuakkal együtt*

választ az évi konventen, egy delegáció útján. Közös marad a külügyi képviselőletünk is. De Szövetségünk élén álló vezetőnk, a teljes függetlenség dokumentálására, az egyezés szerint most már nagymesteri címet kapott, Tárgyalólagosan gondolkodva, a mai helyzetben nem is kívánhatunk ennél többet.” A megegyezés ratifikálására hivatott rendkívüli Konvent napja még nincs megállapítva.

Az **Unio munkája.** Programjához hiven az Unio mindjárt a munkaév elején, november 29-én megtartotta nővérmunkáját, hogy a tt közötti baráti érintkezés elmélyítésének kezdő lépését megtegye. A lélekemelő és minden tekintetben összhangos munkát dr. J. J. főm. t. előadása vezette be, melyet jelen számunkban teljes terjedelmében közlünk. B. O. t. versét olvasta fel mély hatással, L. I. t. hegedűszámot adott elő dr. Sz. I.-né nővér harmoniumkíséretével, majd ugyancsak Sz. I.-né nővér tartotta meg előadását a női munka megszervezéséről. F. R.-né nővér Goethe páholyverseiből szavalt és V. J. szónok t. foglalta össze zárószavában a munkán elhangzottakat s emelte ki ezek jelentőségét. A munkát követő vakoláson P. L.-né nővér olvasott fel a nővérkötelelességekről. Dolgozatát szintén közöljük jelen számunkban. A nővérek bevonulását megelőzően dr. J. J. főm. t. tette meg jelentését a Konvent munkájáról, amit a tt jóváhagyólag vettek tudomásul. December 6-án D. I. t. tartott előadást a gazdasági autarchiáról, melyet magvas vita követett. A december 13.-i munkán két új, értékes szeméi iktatott az Unio a t.-i láncba.